

Markus 9, 30-37

Jesus verließ mit seinen Jüngern diese Gegend und zog durch Galiläa. Weil er seinen Jüngern noch Wichtiges zu sagen hatte, wollte er mit ihnen allein bleiben.

„Der Menschensohn wird bald in der Gewalt der Menschen sein“, sagte Jesus, um sie auf die kommenden Ereignisse vorzubereiten. „Sie werden ihn töten. Aber drei Tage nach seinem Tod wird er wiederauferstehen.“ Doch die Jünger verstanden kein Wort und trauten sich auch nicht, ihn zu fragen.

Sie kamen nach Kafarnaum. Als sie zu Hause waren, fragte Jesus die Jünger: „Worüber habt ihr unterwegs gesprochen?“ Sie schwiegen verlegen, denn sie hatten sich darüber gestritten, wer von ihnen der Erste und Größte sei. Da setzte sich Jesus hin, rief alle zwölf zu sich und sagte: „Wer der Erste sein will, der soll sich allen anderen unterordnen und ihnen dienen.“ Er rief ein kleines Kind, stellte es in die Mitte und umarmte es. Dann sagte er: „Wer ein solches Kind mir zuliebe aufnimmt, der nimmt mich auf. Und wer mich aufnimmt, der nimmt nicht nur mich auf, sondern auch Gott, der mich gesandt hat.“

Gedanken zum Evangelium

Dumm gefragt! So lautet eine Reihe des Radiosenders EinsLive, die schon seit einiger Zeit läuft. Unterschiedliche Gruppen von Menschen werden mit Vorurteilen und Fragen konfrontiert, die man sich eigentlich nicht zu stellen traut.

Doch warum ist das so? Warum trauen wir uns manchmal nicht einfach zu fragen, wenn wir eine Sache oder eine andere Meinung nicht verstehen? Oft führt das zu Missverständnissen oder Vorurteilen, die häufig nicht stimmen.

Die Jünger*innen von Jesus sind da irgendwie ganz menschlich: Als Jesus von seinem bevorstehenden Tod erzählt, trauen sie sich nicht zu fragen, dass sie das alles gar nicht verstehen. Stattdessen fangen sie an, darüber zu diskutieren, wer denn der Erste und der Größte sei.

Fragen zu stellen, wenn wir etwas nicht verstanden haben: Das ist ein topaktuelles Thema. In unseren Beziehungen, in der Corona-Pandemie, in politischen Fragen vor der Bundestagswahl und auch in religiösen und kirchlichen Dingen! Dieses Nachfragen ist kein Zeichen dafür, dass wir dumm sind. Es zeigt, dass wir verstehen wollen. Daher ist es ein Zeichen von Klugheit und Mut!